

**Fachlehrervereinigung.** Laut Beschluß der Fachlehrertagung in Hannover soll zum Verbandstag in Dresden eine Ausstellung der Fachschulen und Fachklassen stattfinden. Diejenigen Fachschulen und Fachklassen, welche sich daran beteiligen wollen, werden gebeten, dies bis spätestens zum 1. März Herrn Kollegen Walter Scheibe in Leipzig-Gohlis, Gohliser Straße 55, mitzuteilen. Ferner werden diejenigen Herren, die ihren Beitrag noch nicht entrichtet haben, daran erinnert, daß derselbe 20 Mk. für das laufende Geschäftsjahr beträgt und auf Postscheckkonto Nr. 56439 des Herrn Scheibe einzusenden ist.

**Genauere Zeit durch die Warenhäuser.** Die Zeitschrift „Konfektionär“ bringt unter der Ueberschrift: „Aus amerikanischen Warenhäusern“ folgende Notiz: „Das amerikanische Publikum hat seit langem die Gepflogenheit, um die richtige Zeit festzustellen, an die Post wegen dieser Auskunft zu telephonieren. Da nun neuerdings die Telephonämter es ablehnen, diese Auskunft zu geben, machte sich ein Warenhaus im Staate Wisconsin diesen Umstand sofort zu Reklamezwecken zunutze und ließ in den Zeitungen große Inserate erscheinen, in denen das Publikum aufgefordert wird, sich nunmehr vertrauensvoll an das Warenhaus zu wenden, um die genaue Zeit zu erfahren. Die Angestellten seien angewiesen, jedem Anfrager die genaue Zeit anzugeben. Wie es scheint, hat diese Bereitwilligkeit des Warenhauses großen Anklang im Publikum gefunden.“

Wir fragen uns: Gibt es im Staate Wisconsin keine Uhrmacher?

**Croppenstedt.** Am 2. Februar verstarb plötzlich Herr Kollege Alfred Pieper im Alter von achtundzwanzig Jahren.

**Görlitz.** Herr Kollege Otto Sinke ist plötzlich verstorben.

**Jarmen.** Herr Kollege Paul Malinowsky kann am 16. Febr. das fünfundsiebzigjährige Bestehen seines Geschäftes feiern.

**Verbesserungen der funkentelegraphischen Nauener Zeitsignale für Januar 1923**

Mitgeteilt von der Deutschen Seewarte zu Hamburg

+ : Signal zu spät; - : Signal zu früh.

1923	1h M. E. Z.		1923	1h M. E. Z.	
	nachts	nachm.		nachts	nachm.
Jan. 1	+ 0,02	- 0,02	Jan. 17	- 0,05	0,00
2	- 0,04	- 0,01	18	+ 0,04	- 0,01
3	- 0,03	- 0,02	19	- 0,02	- 0,04
4	- 0,02	- 0,02	20	- 0,02	- 0,06
5	- 0,07	- 0,03	21	- 0,01	- 0,06
6	- 0,01	- 0,01	22	- 0,10	- 0,06
7	+ 0,03	- 0,01	23	- 0,06	- 0,08
8	+ 0,07	- 0,02	24	- 0,16	- 0,08
9	- 0,01	0,00	25	- 0,12	- 0,08
10	- 0,01	+ 0,02	26	- 0,12	- 0,09
11	0,00	+ 0,01	27	- 0,11	- 0,08
12	+ 0,02	+ 0,10	28	- 0,02	- 0,09
13	+ 0,05	0,00	29	- 0,10	- 0,09
14	- 0,01	+ 0,02	30	- 0,09	- 0,10
15	+ 0,03	- 0,02	31	- 0,03	0,00
16	- 0,05	- 0,02			

Diese Verbesserungen gelten für die auf der 3100 m-Welle abgegebenen Signale

# Handel und Volkswirtschaft

Letzte Nachrichten und Telegramme – Richtpreise – Edelmetallkurse

## Der Dollarsturz

An der Börse kommt es meistens anders als man denkt. Nach der sprunghaften Steigerung der Devisenkurse infolge der Besetzung des Ruhrgebiets erholte sich in der abgelaufenen Woche die Mark ganz erheblich. Der Dollar ging von 50000 auf 30000 zurück und setzte am Montag sogar mit 28000 ein. Es wäre jedoch verkehrt, hieraus irgendwelche Rückschlüsse auf die politische Situation oder die Wirtschaftslage zu ziehen; denn in der Hauptsache ist diese Besserung der Mark wohl auf technische Gründe zurückzuführen.

Die in Vorbereitung befindliche Verschärfung der Devisenordnung hatte eine Einschränkung des Devisenhandels zur Folge. Dazu kam die Kündigung der Devisenkredite durch die Banken. Im Einvernehmen und auf Veranlassung der Reichsbank schränkten die Banken die Lombardierung von Devisen und Auslandsguthaben ganz erheblich ein, so daß wieder Material an den Markt kam und die Nachfrage voll befriedigt werden konnte, während früher Zuteilungen hatten stattfinden müssen. Wurde hierdurch die Aufwärtsbewegung der Devisen aufgehalten, so konnte darüber hinaus sogar durch Abgaben der Reichsbank eine Senkung herbeigeführt werden. Die Reichsbank war zu dieser Stützungsaktion in der Lage, weil ihr die freigewordenen Beträge der Reparationszahlungen zur Verfügung stehen. Sie scheint entschlossen zu sein, der berufsmäßigen Spekulation in Devisen das Wasser abzugraben, man spricht davon, daß sie notwendigenfalls sogar einen weiteren Teil des Goldschatzes in England lombardieren würde. So kommt es, daß die Berliner Notierung sich meist unter der New Yorker Parität hält und Berlin der entscheidende Markt für die Bewertung der Mark geworden ist. Für unsere Wirtschaft ist das von der allergrößten Bedeutung, kann sich doch Industrie und Handel jetzt mit Devisen eindecken, wovon in reichem Maße Gebrauch gemacht wird. Am letzten Sonnabend wurden von dem Bankhaus Mendelssohn & Co., wahrscheinlich im Auftrage der Reichsbank, über eine halbe Million Pfund Sterling auf den Markt geworfen, die glatt aufgenommen wurden.

Auf weite Sicht zu disponieren, ist das Gebot der Stunde; denn die deutsche Wirtschaft steht durch das Ausfuhrverbot von metallurgischen Erzeugnissen aus dem Ruhrgebiet vor weiteren schweren Erschütterungen. Nachdem alle Gewaltmaßnahmen nicht den erwünschten Erfolg gebracht haben und die deutsche Widerstandskraft ungeschwächt dasteht, hat Frankreich zu diesem letzten folgenschweren Mittel gegriffen, durch das es sich selbst aufs empfindlichste schädigen muß. Frankreich hat Ueberfluß an Eisen, der in der Hauptsache von der Eisenindustrie des Ruhrgebietes verarbeitet wurde. Wenn nun die Eisenausfuhr nach Deutschland unterbunden werden soll, so wird die unmittelbare Folge davon sein, daß das Ruhrgebiet sich einem völligen Absatzmangel gegenübersieht. Eine Stilllegung der Eisenindustrie dürfte auf die Dauer unausbleiblich sein. Auf der einen Seite also ein Ueberfluß Frankreichs an Eisen, auf der anderen

Seite keine Verarbeitungsmöglichkeit im Ruhrgebiet, das Endergebnis: ein völliges Chaos. Es wird uns nichts anderes übrigbleiben, als auch diesen Leidensweg zu gehen, tragen wir doch nicht die Folgen allein. Der Ausfall an Ruhrkohle hat einen großen Prozentsatz der französischen Hüttenanlagen stillgelegt, die neueste Maßnahme Poincarés wird der französischen Eisenerzeugung einen schweren Schlag versetzen. War schon durch den Versailler Vertrag die Weltwirtschaft in Unordnung geraten, so wird darüber hinaus der französische Raubzug ins Ruhrgebiet die technische Entwicklung der Welt zum Stillstand bringen.

Die allgemeine Unsicherheit spiegelt sich am Effektenmarkt wider, jedoch löste der Rückgang der Devisen keine entsprechende Bewegung in den Effekten aus. Es machte sich in der abgelaufenen Woche eine gewisse Unabhängigkeit der Effektenkurse von den Devisen bemerkbar. Im allgemeinen waren die Kurse behauptet.

Der Zinssatz für tägliches Geld beläuft sich an der Berliner Börse schon auf 1/4 % pro Tag, was einer Jahresverzinsung von 90 % entspricht. Am Devisenmarkt wurden sogar schon Leihsätze von 300 % und darüber genannt. Dementsprechend traten mehr billige Papiere in den Vordergrund, am Markt der unnotierten Werte entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, und auch Versicherungsaktien waren ständig gefragt. Man rechnet auf ein Entgegenkommen der Regierung hinsichtlich der Valutaschulden der Versicherungsgesellschaften. Zeitweise schien ein Austausch von Effekten gegen Waren stattzufinden, deren Beschaffung ständig größere Kapitalien erfordert. Im allgemeinen wird jedoch am Effektenbesitz festgehalten, weil im Verhältnis zu Devisen und Waren die Effektenkurse noch sehr zurückgeblieben sind.

Solange nicht irgendein Ergebnis der Ruhraktion feststeht, dürfte die Börse in abwartender Haltung verharren. „Deutschlands Entschlossenheit ist jetzt die erste Verteidigungslinie Europas gegen den wahnsinnigen Ehrgeiz Frankreichs.“ Dieses Urteil der englischen Wochenschrift „The New Staatsman“ kennzeichnet die Lage.

Dr. W.

## Herabsetzung der Uhrenpreise

Laut Telegramm des Wirtschaftsverbandes der deutschen Uhrenindustrie ist vom 12. Februar ab ohne Rückwirkung die

**Schlüsselzahl auf 3000**

herabgesetzt.